

Filmische Liebeserklärung an die Heimat

17.06.2017 - 07:00 Uhr
Projekt



Foto: Hans Blossy
Die Pfarrkirche St. Blasius aus der Vogelperspektive.

Balve/Mellen. Winfried RÜth ist gebürtig aus Mellen. Groß geworden auf dem Hof Vedder-Lenze, hat er im Golddorf früher Fußball gespielt oder Schützenfeste gefeiert.

**Eine kleine Verbesserung ist hier notwendig.
...Balve. In Mellen auf dem Hof Vedder-Lenze
hat er viel Zeit seiner Kindheit verbracht**

Auch, wenn der 62-Jährige seinen Geburtsort Balve längst verlassen hat und als Lehrer an einem Berufskolleg in Wesel am Niederrhein unterrichtet – „meine totale Verbundenheit mit der Heimat ist geblieben. Fahre ich aus Wesel heraus, mache ich Urlaub in Balve“, sagt Winfried RÜth, der an der Verwirklichung einer kuriosen Idee bastelt. Er möchte einen Dokumentarfilm über Balve und seine Dörfer veröffentlichen – von Balvern gedreht. In seiner Freizeit, ganz uneigennützig, betont der Pädagoge.

Experiment

Ein Experiment mit ungewissem Ausgang – das weiß auch Winfried RÜth. „Es kann sein, dass ich mich vor Filmausschnitten kaum retten kann. Es ist aber auch möglich, dass nix kommt und ich Pech habe.“ In Wesel ist der Freizeitspaß geglückt. 150 Einsendungen erreichten den Studiendirektor – zehn Stunden Filmmaterial,

das er auf 58 Minuten zusammengeschnitten hat. „Vom Einsenden der ersten Filmschnipsel bis zur Premiere sind zehn Monate vergangen“, erzählt Winfried RÜth. Die Resonanz sei fantastisch gewesen. „Sieben ausverkaufte Kinovorstellungen haben meine kühnsten Erwartungen übertroffen.“

Film für die Menschen gedacht

Jetzt Balve. Eine filmische Liebeserklärung an seine alte Heimat. Sollte das Projekt Resonanz finden, wird das Werk – ehe es im Internet publiziert wird – in der Hönnestadt gezeigt. RÜth denkt an die Schützenhalle Mellen oder an ein Jugendzentrum. „Der Film ist zunächst für die Menschen gedacht, die hier leben und arbeiten.“

Smartphones oder Videokameras

Wie das Projekt funktioniert? RÜth legt – voraussichtlich am Montag – eine Adresse an, in der Videoausschnitte oder Beiträge von Balvern hochgeladen werden können (<https://dbinbox.com/balveleben>). Aufnahmen aus Balve und den Dörfern, Natursequenzen, Freizeit- oder Berufsalltag, Interviews oder Schützenfeste sind gewünscht, den Ideen keine Grenzen gesetzt. „Das Material kann mit Smartphones oder einer Videokamera entstehen“, berichtet Winfried RÜth. „Es sollten aber Szenen sein, die maximal vier Minuten nicht überschreiten.“ Wichtig: Personen in den Filmsequenzen müssen mit der Veröffentlichung einverstanden sein und Urheberrechte dürfen nicht verletzt werden.

Winfried RÜth sammelt und sichtet die Sequenzen bis Ende September. „Sie münden in einem Dokumentarfilm, der in der ersten Jahreshälfte 2018 veröffentlicht werden soll“, sagt der Lehrer für Geschichte und Politik. Zur Premiere würden dann alle Teilnehmer eingeladen.

Schon knapp 100 Videos gedreht

Knapp 100 Videos hat Winfried RÜth schon über viele Jahre hinweg mit seiner Canon-HD-Kamera gedreht. Manche sind nicht länger als zwei Minuten, andere überschreiten eine halbe Stunde. Informativ Texte werden im Hintergrund zumeist von jungen Menschen gesprochen.

Allein sein Werk „Balve – man lebt dort gern“, in dem schöne Bilder seiner Heimat zu sehen sind und Balver in Interviews zu Wort kommen, hat auf „YouTube“ mehr als 8000 Aufrufe.

Was noch?

Anleitung zum Upload der Videos (<https://dbinbox.com/balveleben>): Den Link anklicken und die eindeutig benannte Datei in das Uploadfenster ziehen. Die Größe des Films darf nicht 300 M/bits überschreiten.

„Bei größeren Dateien die Filme stückeln oder sie direkt per Mail an mich senden“, sagt der gebürtige Meller Winfried RÜth im Gespräch mit unserer Zeitung. Seine E-Mail-Adresse:

winnie.rueth@icloud.com